

Internationale Beurteilungen unserer Abhandlung 35/1970 „PETRA und das Königreich der Nabatäer“

SELECTA 2, 11. Januar 1971

„Das Buch... ist reich bebildert und musterhaft dokumentiert. Einzelheiten, die man sonst in archäologischen Schriften vermißt, werden erläutert, etwa die Geologie und die Flora des Gebietes sowie, besonders bemerkenswert, die psychologischen Aspekte archäologischer Forschungen.“

Nürnberger Zeitung, 19. Dezember 1970

„Das als Band 35 der Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg im Delp-Verlag (München-Bad Windsheim) erschienene 207 Seiten starke Werk ist weit mehr als ein nüchterner Forschungsbericht. Der kartonlierte Band ist sehr gut ausgestattet, der übersichtliche Satz auf Hochglanzpapier gedruckt und durch 170 Fotos der Landschaft, der charakteristischen Gebäude, figurenreichen Keramiken und zeitgenössischen Münzen lebendig aufgelockert. Vier großformatige Colortafeln illustrieren die Farbigkeit der Felsentempel und Gefäße. Übersichtliche Karten und tabellarische Schaubilder, schulmäßig gestaltet, sowie weiterführende Literaturangaben runden den vorzüglichen Gesamteindruck dieses Geschichtswerks ab.“

Die Tat (Zürich), 25. Dezember 1970

„Die soeben erschienene Publikation füllt eine Lücke. Es ist das Los aller Randkulturen, in Schul- und Lehrbüchern wie in großen Geschichtswerken „auch“ nur am Rande behandelt zu werden. Deshalb ist dieses Buch über eine arabische Kultur, ihre Entstehung, ihr Wesen und ihre Bedeutung für die damalige Welt in den Jahrhunderten vor und nach Christi Geburt ein wertvolles Dokument dafür, daß es damals neben Griechen, Persern und Römern auch kleinere Völker gegeben hatte, die ihr eigenständiges und reiches Kulturleben führten. In 12 Aufsätzen über Petra und das Reich der Nabatäer machen uns die Autoren mit dessen Geschichte, den Ausgrabungen, der Kultur, dem Handel und der Bedeutung des Kleinreiches im damaligen Völkergefüge der Antike eingehend bekannt. Das 200 Seiten starke, mit außerordentlich reichem und sehr differenziertem Bildmaterial versehene Werk vermag einen überraschend ergiebigen Einblick in die Geschichte eines Gebietes zu geben, das heute durch die Auseinandersetzungen zwischen Araber- und Judentum ins Blickfeld der Aktualität getreten ist.“

Nürnberger Nachrichten, 28. November 1970

„Was bis jetzt über das längst versunkene arabische Volk der Nabatäer erforscht wurde, das von etwa

300 vor bis 106 nach Christi Geburt von seiner Hauptstadt Petra aus die Karawanenwege zwischen Asien und Europa beherrscht hat, ist in dem 204 Seiten umfassenden mit 100 prachtvollen Fotos, Zeichnungen, und Kartenskizzen geschmückten Band zusammengetragen. Dr. Dr. Manfred Lindner, der Vorsitzende der NHG, widmet sich der Geschichte der Stadt, Cläre Goldschmidt erläutert die kunstgeschichtliche Bedeutung der Baudenkmäler, Karl Schmitt-Korte vertieft sich in die nabatäische Keramik, Margarete Wanke und Prof. Gauckler schildern Landschaft und Pflanzenwelt. Das Buch leistet einen wertvollen Beitrag zur Kenntnis der Antike und zur Aufhellung der Geschichte Petras, die immer noch viele Rätsel bietet.“

Christ und Welt, 4. Dezember 1970

„Einem Freund, dem ich riet, 1970 nach Petra in Jordanien zu reisen, um die Ruinen der untergegangenen Weltstadt der Nabatäer zu sehen, schenke ich „Petra und das Königreich der Nabatäer“, herausgegeben von Manfred Lindner. Es ist im Jahre 1970, da die Petrareise (Jordanien) unmöglich ist, ein Trost für die entgangene Reise.“

Addustour (Amman), 12. November 1970

„In Westdeutschland ist ein Buch mit dem Titel „Petra und das Königreich der Nabatäer“ erschienen, das von Dr. Manfred Lindner, dem Leiter der Gesellschaft für Naturhistorie in Nürnberg, herausgegeben wurde. Das Buch enthält Kapitel über die Nabatäer in geschichtlicher Sicht mit Bildern über ihre Kultur, Kunst und verschiedene Aspekte ihres Lebens, sowie Artikel über die in Petra und Wadi Musa durchgeführten Ausgrabungen.“

Schweinfurter Tagblatt, 27. 5. 71

„Eingehend machen sieben deutsche und ein jordanischer Autor mit Petra vertraut. Ausgezeichnetes Fotomaterial sowie Lagekarten und Skizzen, Zeichnungen und Chronologien erläutern zusätzlich einen geschichtsträchtigen Ort, der noch lange nicht sein letztes Geheimnis preisgegeben hat.“

DPA – Kulturredaktion, Hamburg, 15. 4. 71

„Die Naturhistorische Gesellschaft Nürnberg hat in Band 35 ihrer Publikationen eine Sammlung von Berichten über Petra, die alte Hauptstadt des Nabatäerreiches, herausgebracht. Petra ist den Orientalisten seit 1812 bekannt, als der Schweizer Johann Ludwig Burckhardt die Stadt zum ersten Male besuchte und identifizierte. Das Buch wird willkommen

sein. Der Fachmann findet Rück- und Überblicke sowie bibliographische Angaben, die das Problem der Nabatäer und ihrer bis heute nicht systematisch ausgegrabenen Hauptstadt aus vielen Blickrichtungen angehen. Einem Überblick über die Entdeckung und Forschung folgt die Beschreibung der noch nicht vollständig ausgegrabenen Stadt mit der gebotenen Zurückhaltung in der Deutung und Zuschreibung im Einzelnen. Den Felsmonumenten Petras – vielbesuchtes Ziel der Touristen – als kunstgeschichtliches Phänomen gelten weitere Fragestellungen, die der Herkunft der Formen und des Dekors nachgehen. Die nabatäische Keramik wird nach Verbreitung, Typologie und Chronologie untersucht, die Geschichte des Volkes bis zu seinem Ende im Jahre 106 n. Chr., als das Nabatäerreich römische Provinz wurde, berichtet. Petra selbst existierte weiter als bedeutende Handelsmetropole bis 365, als ein Erdbeben die Stadt weitgehend zerstörte. Analysen von Landschaft und Pflanzenwelt sowie ein Exkurs über die Weihrauchstraße, dessen Handel Petra reich gemacht hatte, runden das Bild. Karten und Königsliste ergänzen das gut gebildete Buch zur umfassenden Darstellung des gegenwärtigen Standes der Nabatäerforschung.“

Westdeutsche Allgemeine, 3. 4. 71

„Dr. Dr. Manfred Lindner ist es zu verdanken, daß das jahrhundertlang gehütete Geheimnis der Felsenstadt, die in ihrer Art einmalig ist, jetzt auch dem deutschen Publikum wieder zugänglich wird. Schon nach seiner ersten Expedition 1963 brachte er fünf Jahre später eine kleine Schrift heraus. Jetzt verband er sich als Herausgeber mit einer Reihe von Forschern, die u. a. zuletzt noch 1969 in Petra arbeiteten, um gründliches wissenschaftliches Material über die ständig fortschreitenden Funde, über Geschichte, Vorgeschichte, völkerkundliche, geographische, botanische und archäologische Probleme dieses arabischen Volkes der Antike vorzulegen. Die Autoren verzichteten auf Honorare, um das in der Reihe der Naturhistorischen Gesellschaft (Band 35/1970) erschienene Werk zu ermöglichen. Deutsche, jordanische und englische Wissenschaftler haben hier zusammengetragen, was bis heute über die aus dem Felsen geschlagene Traumstadt bekannt geworden ist. Zahlreiche, zum Teil erstmals veröffentlichte Illustrationen ergänzen den Text, ohne freilich auch nur entfernt einen Eindruck der Wirklichkeit vermitteln zu können.“

Ergänzend dazu verwahrt künftig die Naturhistorische Gesellschaft in Nürnberg deren ehrenamtlicher Vorsitzender Lindner ist, eine nabatäische Keramiksammlung, die 1970 zum ersten Male in der Welt ausgestellt werden konnte.“

Mittelbayerische Zeitung Regensburg, 25. 3. 1971

„... Ein wertvolles Werk über eine erstaunliche Kultur, vor 2000 Jahren angesiedelt und untergegangen in einem gerade heute wieder sehr aktuellen Gebiet.“

Frankfurter Allgemeine, 7. 8. 71; St. Galler Tagblatt, 26. 9. 71; Darmstädter Echo, 6. 9. 71

„Von diesen Dingen handelt eine Monographie und Studie in Bild und Text, die Manfred Lindner als eine der Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg zusammenstellte. Für alle, die Petra besuchen, und dem Ort eine mit Fragezeichen erfüllte Erinnerung bewahren und ebenso für alle, die das fesselnde „Vorkommen“ auf ihrem Reiseplan stehen haben, entstand damit eine Information von wissenschaftlich zuverlässiger und zugleich überaus fesselnder Art.“

Rheinische Post, 14. 8. 71

„Das reichbebilderte und auch mit Karten versehene Buch, an dem acht Autoren mitgearbeitet haben, vermittelt einen sehr umfassenden Einblick in Lebensraum, Geschichte und Kultur dieses begabten Arabervolkes der Antike ... Was wir über Kunst, Wirtschaft, Handel und Wandel der Nabatäer erfahren, ist über die Maßen erstaunlich. Ein schönes und wichtiges Buch für Liebhaber.“

Frankfurter Rundschau, 3. 8. 71; Der Tagesspiegel, Berlin, 15. 8. 71

„Fast so ungewöhnlich wie diese Geschichte ist eine knappe, aber umfassende und reichhaltig illustrierte Publikation über Petra und die Nabatäer, die nicht von Archäologen stammt, sondern von begeisterten Laien, deren treibende Kraft der Nervenarzt Dr. Manfred Lindner als Vorsitzender der Nürnberger Naturhistorischen Gesellschaft ist. Ein Apotheker, ein Industriechemiker, ein Kapellmeister, eine Studienrätin und andere haben nicht nur Reisen nach Petra unternommen, sondern auch eifrige Studien der Materie, aus denen nun diese Sammlung historischer, kunsthistorischer, geologischer und botanischer Aufsätze hervorgegangen ist. Ihr Denkmal für die Nabatäer ist zugleich ein Denkmal für die Nürnberger – und eine Antwort auf die Behauptung, die Wirtschaftswunderdeutschen wüßten mit ihrer Freizeit nichts anzufangen. Solche wissenschaftliche Bürgerinitiative hat in unserer spezialisierten Welt wenig Gegenstücke

Eigene Untersuchungsergebnisse trägt Karl Schmitt-Korte in einer Übersicht über die fast eierschalendünne Keramik vor, die wegen der Eleganz der Formen und der abstrahierenden Bemalung die eindrucksvollste Hinterlassenschaft der Nabatäer neben dem eigentümlichen Mischstil ihrer hellenisch-orientalischen Architektur mit den merkwürdigen Hörnerkapitellen ist ...“

Ex Oriente Lux, Phoenix XVI, 2 Nijmegen, 1971

„1970 erschien als Band 35 der Abhandlungen der Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg „Petra und das Königreich der Nabatäer – Lebensraum, Geschichte und Kultur eines arabischen Volkes der Antike“, herausgegeben von Dr. M. Lindner. In diesem Werk findet man Beiträge einer Anzahl von Autoren, die zusammen ein sehr gelungenes Bild von Geschichte, archäologischen Untersuchungen,

Kunst, Ökonomie und Ökologie des Nabatäerreiches, besonders Petras, geben. Dr. Lindner selbst schildert Entdeckung und Erforschung Petras und gibt eine reich illustrierte Beschreibung dieser alten Stadt mit ihren Monumenten. Er berichtet auch über die kurze Geschichte dieses Volkes. C. Goldschmidt behandelt die Felsmonumente Petras als kunsthistorisches Phänomen, K. Schmitt-Korte die sehr schön bemalte nabatäische Keramik (Eierschalenware, Verbreitung, Typologie und Chronologie). M. Wanke beschreibt Landschaft und Pflanzenwelt rund um Petra. K. Gauckler behandelt die kostbaren Drogen der Alten Welt (Weihrauch, Myrrhe, Balsam) und im Anschluß daran folgen die Beiträge von C. Goldschmidt „Die Weihrauchstraße: Zur Geschichte des ältesten Welthandelsweges“, ein Hinweis auf die Grundlage der wirtschaftlichen Blüte Petras. Die Reste der nabatäischen Kultur in der Negev-Wüste, soweit sie u. a. von israelischen Archäologen ans Licht gebracht wurde (namentlich Avdat und die ingeniosen Wasserwerke in der Negev-Wüste zur Bewässerung des von Natur aus unfruchtbaren Gebietes) werden von A. Rauh behandelt. Die archäologischen Untersuchungen Petras berührt M. Murshed Khadija, der dortige Vertreter des Department of Antiquities von Jordanien und Peter P. Parr, Leiter der englischen Ausgrabungen. Sein Beitrag umfaßt die archäologische Forschung der letzten 40 Jahre mit Betonung der kürzlichen Entdeckungen und Ausgrabungen. Die bedeutendsten Ergebnisse der letzten Jahre waren die Analyse der Stratigraphie des Stadtzentrums, wodurch die Chronologie seit dem 3. Jahrhundert v. Chr. auf eine feste Basis gestellt wird, ferner die Freilegung und die teilweise Rekonstruktion der Bauwerke am Westende der Säulenstraße: des Kasr el-Bint Faraun, des Temenos und des Tores. Auch wurde der Verlauf der Mauern genau festgestellt, wobei viele nabatäische Wohnhäuser ans Licht kamen. Dadurch ist nicht nur die zeremonielle, monumentale Architektur sondern auch die Hausarchitektur bekannt. Das Buch schließt mit ausführlichen bibliographischen Angaben zu jedem der Beiträge. Es ist ein wertvoller Gewinn für die umfangreiche Literatur über Petra und gibt vielseitige Informationen.“

Department of Antiquities / Amman, 21. 11. 1970

„Wir haben mit Vergnügen Ihr Buch „Petra und das Königreich der Nabatäer“ erhalten. Es ist genau, was wir als wichtiges Nachschlagewerk in unserer Bibliothek brauchen.“

Mittelbayerische Zeitung, Regensburg, 25. 3. 71

„Das vorliegende Sachbuch ist eine einmalige Dokumentation nach umfangreichen Studien aller erreichbaren Quellen. Wer sich für die Zusammenhänge

alter Kulturen mit ihren gegenwärtigen Ausstrahlungen interessiert, wird hier reiches Wissen vermittelt bekommen. Arabische, griechische und römische Einflüsse in Überstrahlungen sind im Königreich der Nabatäer zu finden. Das reich bebilderte Werk gibt Aufschlüsse über eine zumeist unbekannt Welt.“

Gesellschaft Deutscher Naturforscher und Ärzte

Der Generalsekretär Prof. Dr. E. Auhagen, 20. Januar 1972

„Den Band 35 Ihrer Abhandlungen ‚Petra und das Königreich der Nabatäer‘, den Sie uns vor kurzem im Tausch geschickt haben, habe ich mit ungewöhnlich großem Interesse gelesen, weil er die merkwürdige alte Stadt und ihre Zeit so vielseitig beleuchtet, daß sie verständlich wird. Ich möchte Ihnen und Herrn Dr. Dr. Lindner als Herausgeber zu diesem schönen Werk herzlich gratulieren.“

Der Präparator, Januar 1972

„Das sorgfältig ausgestattete, dabei preiswerte Buch beweist, was bei uns gelegentlich nötig scheint, daß nämlich Wissenschaft nicht bloß auf dem Elfenbeinturm gedeiht, sondern gerade in dessen Vorgärten gutes Erdreich und fleißige Pflege findet. Die Beharrlichkeit des Herausgebers ist bewundernswert. Nach dem ersten Erlebnis der geheimnisvollen Ruinenstadt in den Felsenschluchten zwischen Rotem und Totem Meer trieb Manfred Lindner, im Hauptberuf Nervenarzt, Studien über die Hauptstadt der Nabatäer und die Geschichte dieses früh-arabischen Händlervolkes, suchte Gleichgesinnte und veranstaltete schließlich 1969 eine regelrechte Expedition der „Naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg“, deren Vorsitzender er ist, nach Petra und Umgebung. Schon im nächsten Jahr wurden die dabei zusammengetragenen Beobachtungen, Aufnahmen und Keramikfunde der Öffentlichkeit vorgestellt und damit die erste Ausstellung geboten, die Petra und seine eigentümliche Kultur bisher überhaupt erfahren haben. Nicht genug damit, erschien zur Ausstellung vorliegende Sammlung von nicht weniger als zwölf Beiträgen zur Geschichte, Kunst und Landschaft von Petra und Nabatene ...

... Wenn die zwölf Artikel auch verschiedenes Gewicht besitzen und sich jedenfalls an einen breiten Leserkreis wenden, geben sie zusammen eine vielseitige und hierzulande seit langem fehlende Darstellung dieses Knotenpunktes am Rande der Alten Welt, denn seit den Tagen Brünnows, Eutings, Dalmans, Wiegands und Watzingers scheint die deutsche Fachwissenschaft Petra aus den Augen verloren zu haben. Vielleicht wird sie nicht zuletzt durch die Initiative Manfred Lindners wieder darauf aufmerksam.“

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Natur und Mensch - Jahresmitteilungen der naturhistorischen Gesellschaft Nürnberg e.V.](#)

Jahr/Year: 1971

Band/Volume: [1971](#)

Autor(en)/Author(s): Anonymus

Artikel/Article: [Internationale Beurteilungen unserer Abhandlung 35/1970 „PETRA und das Königreich der Nabatäer“ 28-30](#)